

sein für eine fortgesetzte Weiterverbreitung des Gedankens der Unfallverhütung auf breiterer Grundlage zum Wohle unseres ganzen Volkes.

Dhorm. (Obstbauverein.) Das 20. Stiftungsfest des Obstbauvereins Dhorm am 6. April brachte wie seine Vorgänger viel des Beliehenden, Unterhaltenden und Ergötzlichen. Herr Kulturinspektor Müller von der Firma Hauber, Tolkewitz, sprach in gewandter, freier Rede über das Thema: „Lohnender Obstbau im ländlichen Kleingarten“ und verstand es, über die Bodenbearbeitung, über die Sortenwahl, über Pflanzung, Düngung, Schnitt der Obstbäume, wie über Schädlingsbekämpfung in so anschaulicher, instruktiver Weise zu reden, daß man ihm noch gern länger zugehört hätte. Er erntete für seine Darbietungen reichsten Beifall. Der Schriftführer des Vereins brachte den Vereinsbericht: „Zwanzig Jahre Obstbauverein Dhorm“. Auch ihm wurde herzlich gedankt. Im Anschluß an diesen Bericht erfolgte die Ueberreichung je eines Präsentkörbes an drei langjährige Verwalter von Vereinsämtern: Die Herren Max Wehner, 20 Jahre Kassierer des Vereins, Ernst Berger, 20 Jahre Vertrauensmann, und der Schriftführer, der gleichfalls sein Amt 20 Jahre verwaltet hat, waren die also Geehrten. Sie dankten herzlich. Hierauf brachte der Vorsitzende des Wienerjugendvereins Dhorm, Herr Ewald Biescher, in warmen Worten die Glückwünsche seines Vereins zum 20jährigen Bestehen des Obstbauvereins zum Ausdruck. Zur Unterhaltung sangen die Damen Frau Frida Engler und Frau Wella Philipp ihre immer gern gehörten, heimatischen Duettgesänge. Auch sie hatten wie sonst stärksten Beifall. Herr Max Wehner hatte die Geschichte des Vereins in Form eines Tafelredes gefaßt, das beim gemeinsamen Essen gesungen wurde. Wir danken ihm für seine gelungene Gabe. Ergötzlich wirkten die beiden Lustspiele: „Wenn man im Dunkeln kauft“ und „Herr Knüllerich in der Badewanne“, die wie das erste Volksstück: „Ehrliche Arbeit“ von Mitgliedern und Freunden des Vereins lobenswert dargeboten wurden, sodaß man den Damen und Herren beifallsfreudig dankte. Alles in allem, es war ein gehaltvoller, abwechselungsreicher Abend! Möge der Verein auch unter der Führung Max Wehners wachsen, blühen und gedeihen!

— (Zurückstellung vom Schulbesuch.) Bei gebrechlichen, kränklichen oder geistig unreifen Kindern kann nach einer Verordnung des Volksbildungsministeriums durch den Schulleiter nach Gehör des Schularztes und des Klassenlehrers der Schuleintritt bis zu einem Jahre aufgehoben oder der bereits begonnene Schulbesuch bis zum Ende des begonnenen Schuljahres unterbrochen werden. Ueber Beschwerden der Erziehungsberechtigten gegen diese Anordnungen des Schulleiters entscheidet das Bezirksschulamt, das vor seiner Entscheidung den Bezirksarzt zu hören hat. So verspäteter Eintritt oder veranlaßte Unterbrechung des Schulbesuches kann weder eine Verlängerung der Schulpflicht überhaupt noch der Grundschulpflicht im Besonderen zur Folge haben, wenn die Kinder die Ziele erreichen, die für das Ende der einen oder der anderen Schulpflicht aufgestellt sind.

— (Folgeschweres Autounglück auf der Bauzner Landstraße.) Am Sonntag gegen 9 Uhr vormittags war auf der von Dresden über Bühlau—Weißig nach Baugen führenden Landstraße unweit Fischbach beim Kilometerstein 13,4 ein sehr schweres Autounglück zu verzeichnen. Der 50 Jahre alte, in Wilschdorf, Gendameriebezirk Rähnitz—Hellerau, auf der Dresdner Straße 24 wohnhafte Schneidermeister Otto Plehl hatte mit seiner Vimoufine eine Fahrt nach Baugen unternommen. An derselben beteiligten sich dessen 51 jährige Ehefrau und der befreundete Steuerassistent Wilhelm Leuchel nebst Frau. Infolge der schwierigen Straßenverhältnisse und Glätte kam das vom Eigentümer selbst gesteuerte Fahrzeug an der vorerwähnten Stelle ins Schleudern, geriet die dort befindliche Böschung hinab und überschlug sich mehrfach. Dabei wurden Schneidermeister Plehl verhältnismäßig leicht, seine Ehefrau dagegen tödlich verletzt. Auch das mitfahrende Ehepaar Leuchel erlitt verschiedenartige und zum Teil ganz erhebliche Verletzungen, es mußte nach Anlegung von Notverbänden mittels Krankenauto nach dem Carolahaus in Dresden überführt werden. Nach erfolgter polizeilicher Aufhebung wurde der Leichnam der getöteten Frau Plehl nach dem Friedhof gebracht. Der stark beschädigte Kraftwagen mußte abgeschleppt werden. — Der in Weißig stationierte Gendameriebeamte hatte sofort nach Bekanntwerden des Unglücks die Unfallkommission des Kriminalamtes Dresden, das Ueberfallkommando des Polizeipräsidiums und die Gendamerieabteilung in Annaberg alarmiert sowie bei der Dresdner Feuerwehr zwei Krankenautos angefordert, die in kürzester Zeit an der Unfallstelle eintrafen, von der verschiedene photographische Aufnahmen angefertigt wurden. Der leichtverletzte Schneidermeister konnte zur weiteren Vernehmung mit nach dem Dresdner Kriminalamt fahren. Der auf jener Hauptstraße stets herrschende überaus lebhaftes Kraftwagenverkehr hatte zur Folge, daß viele Fahrzeuge an der fraglichen Stelle abstoppten bzw. anhielten und deren Insassen das tiefbedauerliche Unglück betrachteten.

Ramenz. (Ernennung.) Der in Ramenz stationierte Zollinspektor Pierzig ist mit Wirkung vom 1. März d. J. ab zum Bezirkszollkommissar ernannt worden.

Dresden. (Polizeipräsident a. D. De Maistre.) Am Donnerstag starb in Dresden der frühere Polizeipräsident von Dresden Geheimrat Albin Hugo De Maistre im Alter von über 90 Jahren. Nach Vollendung seiner juristischen Studien war er von 1864 an als Aktuar beim Gerichtsamt Chemnitz tätig, arbeitete später am Amtsgericht Pirna, in der Kreisdirektion Zwickau und im Ministerium des Innern. 1875 übernahm er den Posten eines Amtshauptmanns in Freiberg. Und 1882 eines solchen in Pirna. 1893 wurde ihm die Leitung der Polizeidirektion Dresden übergeben, von der er 1904 zurücktrat. — (Industrie- und Handelskammern.) Die bisherigen Handelskammern im Freistaat Sachsen haben nach dem Gesetz vom 21. März 1929 die Bezeichnung Industrie- und Handelskammern erhalten.

Baugen. (Aus der Stadtverordneten-sitzung.) Die Stadtverordneten genehmigten in ihrer letzten Sitzung die Errichtung eines Umspannwerkes in Rattwitz, dessen Kosten sich auf 450000 Mark stellen. Diese Gelder sollen aus den Rücklagen des Elektrizitätswerkes entnommen

werden. — Weiter soll ein Säuglingsheim errichtet werden. Die Kosten hierfür belaufen sich auf 35000 Mark.

Chemnitz. (Sächsischer Notaritag.) Der 7. Sächsische Notaritag wird Sonnabend, den 13. April, nachmittags 4 Uhr in Chemnitz, Hotel Continental abgehalten.

Chemnitz. (Zur Affäre Mausshagen—Taubert.) In der Affäre Mausshagen—Taubert veröffentlicht Justizrat Dr. Wilde folgende Mitteilung: Als Vertreter des Herrn Generalintendanten Taubert teile ich mit, daß der Herr Oberstaatsanwalt in der Sache Intendant Taubert und Verlagsdirektor Mausshagen folgenden Beschluß erlassen hat: Aus den Darstellungen, die Generalintendant Taubert und Verlagsdirektor Mausshagen zu den gegenseitigen Anzeigen gegeben haben, ergibt sich, daß ein öffentliches Interesse, die Angelegenheit gegen beide oder gegen einen von beiden strafrechtlich von Amts wegen weiter zu untersuchen, nicht besteht. Es wird deshalb beiden überlassen, ihre gegenseitigen Anzeigen im Wege der Privatklage weiter zu verfolgen.

Chemnitz. (Anschlag auf einen Personenzug.) Wie die Reichsbahndirektion mitteilt, wurde der Personenzug Nr. 1708 auf der Fahrt zwischen Markersdorf—Zaura—Nierwalde—Röthensdorf durch Steine gefährdet, die an einem Straßenübergang auf dem Gleis aufgebaut worden waren. Das Hindernis wurde unmittelbar vor Durchfahrt des Zuges durch die Aufmerksamkeit eines Güterbodenarbeiters beseitigt, der sich nach Dienstschluß auf dem Nachhausewege befand.

Annaberg i. Erz. (Eine Adam-Ries-Gedenkfeyer.) Auf der dicht vor den Toren der Stadt Annaberg am Nordabhang des Böhmergebirges liegenden althistorischen „Riesenburg“ in Wiesa fand eine Gedenkfeyer anläßlich des 370. Todestages von Adam Ries, Deutschlands größtem Rechenmeister seiner Zeit, statt. Bürgermeister Seidel-Wiesa hielt hierbei die Gedächtnisrede. — Adam Ries wurde nach den neuerlichen geschichtlichen Feststellungen am 23. Dezember 1492 zu Staffelsdorf bei Lichtenfels (Reg.-Bez. Bamberg) in Bayern geboren, wandte sich nach vorübergehenden Aufenthalten in Eisenstod, Schneeberg und Wittenberg dem damals in Blüte stehenden erzgebirgischen Silberbergbau zu, war Rezeß- sowie Gegenschreiber auf dem Bergamt zu Annaberg und starb am 30. März 1559 auf der genannten „Riesenburg“, einem alten besitzigen Vorwerk, des ehemals im 14. Jahrhundert zur Herrschaft Wollenstein im Wettiner Land gehörte. (1641 im 30jährigen Krieg zerstört). Das Grab von Adam Ries ist bisher unbekannt geblieben. Neuerdings glaubt man jedoch nach den Forschungen unter Mithilfe des Wünschelrutengängers Friedrich Voigt aus Buchholz auf der Spur der Grabstätte zu sein und im Frühjahr sollen jetzt die Nachgrabungen fortgesetzt werden.

Leisnig. (Neuer Kursus in der Sächsischen Landes-Fahr- und Reitschule.) Mit dem 1. April hat ein neuer dreimonatiger Ausbildungskursus der Sächsischen Landes-Fahr- und Reitschule zu Leisnig begonnen. Die Schule ist jetzt in der Lage, diesen Volkskursus für 150 Mark je Schüler zu gewähren, worin die Kosten für Unterbringung, Futter- und Lehrgeld enthalten sind. Da die Schule nur einige Stellen noch zur Verfügung hat, werden Anmeldungen umgehend an die Direktion der Landes-Fahr- und Reitschule erbeten.

Sächsischer Wettinschützenabend.

Der Vorstand des sächsischen Wettinschützenbundes im Freistaat Sachsen hielt in Dresden unter Vorsitz des Justizrats Dr. Lehmann eine vollbesetzte Sitzung ab. Es galt, die Schießordnung für das 15. Wettinbundesfest, das vom 3. bis zum 10. August d. J. in Zittau abgehalten wird, durchzuberaten. Zittau wird keine Feldschießen beschließen lassen; dafür werden aber 24 Stand-, Pistolen- und Kleinkaliberschießen beschlossen. Die Hauptversammlung des Wettinschützenbundes soll am 4. August, vormittags, das Fest einleiten, wogegen schon am 3. August, 1/2 Uhr, das Schießen beginnen soll. Das Einzelschießen wird am 5. August, 1/2 Uhr, beginnen, das Gesellschaftsschießen (Fahnenbandschießen) kann während der ganzen Woche erfolgen, und zwar können diesmal die Schützen einzeln antreten. Gruppenzwang findet nicht statt. Aus der Bundeskasse wurde ein Betrag von 5000 Mark für Preise beim Bundesfest ausgesetzt, es wird auch eine Bundesmeisterschaft sowohl auf Aufgelegt- wie auf Freihandstand ausgeschrieben werden.

Zum Lohnstreit in der Metallindustrie.

In dem Lohnstreit in der großsächsischen Metallindustrie einschließlich Arbeitgeberverband fanden am 5. und 6. d. M. Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium statt. Zu dem vorläufigen Verhandlungsergebnis werden die Parteien bis zum 15. d. M. Stellung nehmen.

Die bürgerliche Einheitsfront.

Die Volksrechtspartei (Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung) hat nunmehr ebenfalls ihre Zustimmung zu der von den bürgerlichen Parteien beschlossenen Erklärung aussprechen lassen, so daß lediglich bis jetzt die Demokratische Partei dem Zusammenschluß fernbleibt.

Ein Streit mit tödlichem Ausgang.

Beamte der Nordkommission des Kriminalamtes Dresden wurden nach Lomnitz gerufen. Dort war der Kraftdroschkenbesitzer Wilhelm H. in seiner Wohnung mit seinem Bruder in Streit geraten, der in Täuschlichkeiten ausartete. Um ihren hart bedrängten Mann vor den Angriffen seines Bruders zu schützen, griff die 27 Jahre alte Ehefrau H. zu einer Pistole und tötete ihren Schwager durch einen Schuß in die Schläfe. Sie will in Notwehr gehandelt haben, da sie ihren Mann von seinem Bruder am Leben bedroht glaubte. Nach den Erörterungen erscheint dieses glaubhaft.

Hochverratsprozeß gegen einen sächsischen Kommunisten.

Der vierte Strafsenat des Reichsgerichts hat unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Lorenz gegen den Redakteur des kommunistischen „A m b e r“ in Chemnitz,

Ernst Hauschild, verhandelt. Hauschild stand unter der Anklage der Vorbereitung zum Hochverrat und ist, entgegen dem Antrage des Oberreichsanwalts, der den Angeklagten freigesprochen haben wollte, wegen Vorbereitung zum Hochverrat im Sinne des § 86 des Reichsstrafgesetzbuches und wegen Vergehens gegen den § 7 Abs. 4 des Gesetzes zum Schutze der Republik zu einem Jahr und drei Monaten Festungshaft und zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt worden.

Besserung der Chemnitzer Wasserhältnisse.

Da sich die Zuflüsse zu den Talsperren in den letzten Tagen etwas gebessert haben, hat der Rat der Stadt Chemnitz eine teilweise Aufhebung der Einschränkungsmaßnahmen im Wasserverbrauch beschlossen. Aufgehoben wird das Verbot des Spülens der Spülkabinen mit Leitungswasser. Es ist aber die Spülwassermenge nach Möglichkeit einzuschränken. Das Badeverbot wird dahin gemildert, daß Sonnabends gebadet werden darf. Ferner ist aufgehoben die Einschränkung, das Waschhaus nur an einem Tage im Monat zu benutzen. Verboten bleibt dagegen das Abspritzen von Kraftwagen und anderen Wagen, das Laufenlassen von Wasser in Standaborten und dergleichen, das Wischen und Scheuern mit reinem Leitungswasser. Das Abtochen des Trinkwassers ist nicht mehr erforderlich.

Wiedereintritt des Zentrums in die Reichsregierung?

Nach der Einigung über den gekürzten Reichetat zwischen den Koalitionsparteien.

Die Verhandlungen, die seit 14 Tagen von den Finanzsachverständigen der Reichstragsfraktion der Deutschen Volkspartei, des Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokraten über den Etat und das Steuerprogramm der Regierung geführt wurden, haben ihren offiziellen Abschluß mit einer Einigung gefunden, an der auch die Bayerische Volkspartei beteiligt ist.

Die Finanzsachverständigen haben einen sehr umfangreichen Antrag formuliert, der Gegenstand einer Beratung des Reichskabinetts war, das darüber zu entscheiden hatte, ob es das gesamte Etat- und Steuerprogramm im Sinne dieser Einigung zwischen den Parteien umwerfen wollte. Man rechnet mit einer Annahme der Vorschläge durch das Kabinett. Am Montag sollen dann die Führer der Reichstragsfraktionen über die Einigung unterrichtet werden und gleichzeitig über die politischen Folgerungen aus dieser Einigung beraten, also wieder über die Bildung der Großen Koalition. Man ist in gewissen parlamentarischen Kreisen optimistisch, man spricht sogar bereits davon, daß schon am Mittwoch die Abgeordneten von Guérard, Stegerwald und Erising als Vertreter des Zentrums in das Reichskabinett wieder eintreten könnten und daß der Haushaltsauschuß des Reichstages auf Grund des Einigungsprogramms in ziemlich kurzer Zeit den Etat erledigen könne.

Die Deutsche Volkspartei wird jetzt zu prüfen haben, ob sie auf Grund dieser Vereinbarung ohne weitere Voraussetzungen in die Große Koalition eintreten und auf die Bildung der Großen Koalition in Preußen endgültig verzichten will.

Leichte Erkrankung des Reichspräsidenten.

Berlin. Der Reichspräsident hat, wie erst nachträglich bekanntgegeben wird, in den Osterferien unter einer leichten Grippe mit Magenstörungen gelitten, die den Reichspräsidenten zwang, das Zimmer zu hüten. Die laufenden Geschäfte wurden in der letzten Woche vom Reichspräsidenten zwar weitergeführt, sämtliche Vorträge und Empfänge waren jedoch abgesetzt. Der Grippeanfall ist jetzt überwunden, so daß seit Sonnabend die ständigen Vorträge des Staatssekretärs und des Reichspressesprechers wieder aufgenommen wurden. Der Reichspräsident muß sich aber noch längere Zeit eine gewisse Zurückhaltung bei Empfängen und bei Ausgängen auferlegen, so daß in der nächsten Woche von ihm auch nur die dringenden Arbeiten erledigt werden.

Unerwartetes Ergebnis der österreichischen Regierungskrise.

Die bisherige Koalition gefestigt.

Wien. Nunmehr hat auch der Oesterreichische Landbund zu der neu geschaffenen innerpolitischen Lage Stellung genommen. Der Volkswirtschaftsausschuß billigte den Beschluß, an der alten bürgerlichen Koalition festzuhalten. Eine längere Besprechung zwischen Vertretern des Landbundes und der Großdeutschen Volkspartei brachte ebenfalls eine völlige Einigkeit und zeigte, daß die Gegensätze zwischen beiden Parteien verschwindend gering sind. Von Tag zu Tag wird immer mehr erkennbar, daß der Ansturm der Opposition gegen Dr. Seipel kein ehrlicher Kampf war, sondern nur ein Vorwand, um eine Verdrängung in der Mietenfrage zu hintertreiben. Der Verlauf der bisherigen Besprechungen zwischen den Mehrheitsparteien hat gezeigt, daß die unerwartet aufgetauchte Regierungskrise, statt die Koalition zu erschüttern, den Zusammenschluß der nichtmarxistischen Parteien gegen die Sozialdemokratie eigentlich nur gefestigt und verstärkt hat.

Die Reparationsverhandlungen im kritischen Stadium.

Paris. Die mündlichen Besprechungen der schriftlich fixierten Fragen der deutschen Delegation über das Memorandum der vier Gläubigerstaaten haben zu keinem Ergebnis geführt. Die Situation ist daher wieder einmal bis aufs äußerste gespannt. Der Vorsitzende Owen Young wohnte den Besprechungen bei, die zwischen Dr. Schacht und den Delegierten der vier Gläubigerländer stattfanden. Moreau, Pirelli, Stamp und Francqui gaben ihre Forderungen ziffernmäßig bekannt. Die Zahlen wurden von der deutschen Delegation zusammengestellt und in Gegenwart der amerikanischen Delegation den Vertretern der Hauptgläubigerländer gemeinsam mitgeteilt. Da eine Diskussion über die Gesamtsumme der Gläubigerforderungen unmöglich schien, zogen sich die deutschen Delegierten zurück, während die Gläubiger unter sich die Besprechungen fortsetzten.